

2026

für die Umsetzung einer...

“lebenswerten und lebenswerten, vielfältigen und offenen, partizipativen und inklusiven, klimaneutralen und ressourceneffizienten, wettbewerbsfähigen und florierenden, aufgeschlossenen und innovativen, responsiven und sensitiven, sicheren und raumgebenden Stadt Essen.” (Originalzitat aus ‘Unsere Smart City’*)

Wir fangen nicht bei Null an!

gemeinsam
für
Stadtwa^tandel



*Smart City Strategie



**Sehr geehrte Mitglieder der 17. Legislaturperiode des Essener Stadtrates,
sehr geehrter Oberbürgermeister,**

wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl!

55,5 % der Essener Bevölkerung haben Ihnen ihr Vertrauen ausgesprochen. Mit dem Ihnen von den Wähler:innen erteilten Mandat haben Sie jetzt für die kommenden fünf Jahre die Verantwortung angenommen, mit Engagement und konkreten Entscheidungen die Geschicke und Entwicklung dieser Stadt lebenswert, sicher, regelbasiert und sozialgerecht voran zu bringen und zu verbessern. Das Wahlergebnis sollte Ihnen ein Ansporn sein, sich für eine handlungsorientierte, sicht- und erlebbare sowie bürgernahe Politik einzusetzen. Verständnis für die unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen in unseren Stadtteilen und der Ehrgeiz für eine verantwortungsvolle, wissenschaftsbasierte und zukunftsorientierte Stadtentwicklung sollte dabei die Richtschnur sein - nicht aber Populismus.

Die gute Nachricht: Sie fangen nicht bei Null an.

Bereits in den vorangegangenen Legislaturperioden wurden im Themenfeld von Klima- und Umweltschutz und nachhaltiger Stadtentwicklung diverse Beschlüsse gefasst, Konzepte als Wegweiser erstellt und Wege geebnet, um diese Stadt für die Menschen zu gestalten.

Um den Neumitgliedern unter Ihnen die Recherchearbeit zu ersparen und den "alten Hasen" das erneute Raussuchen, haben Ihnen 11 Initiativen aus dem Netzwerk "Gemeinsam für Stadtwandel Essen" und wir in Form dieses Jahreskalenders grundlegende Beschlüsse, Konzepte und Vorlagen inklusive Erläuterungen aus der digitalen Schublade geholt, um Ihnen einen guten Start in die Umsetzung zu ermöglichen.

Denn, um die philosophische Erkenntnis zu bemühen:

"Wenn sich nichts ändert, ändert sich alles!"

Als Bonbon haben wir Ihnen zur Inspiration für Ihre politische Arbeit den Vortrag des ehemaligen Mannheimer Oberbürgermeisters Peter Kurz rausgesucht, der in 25 Minuten die Erfahrungen aus seiner mehr als 15 Jahre währenden Arbeit für "gute Kommunalpolitik" kompakt und gut verständlich im Rahmen seines Vortrages beim diesjährigen Demokratie Forum der Körber Stiftung zusammenfasst.

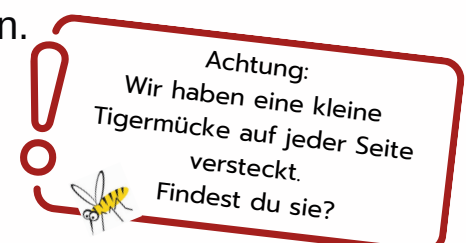


Diese "gute Politik" wünschen wir uns von Ihnen!

Wir hoffen, dass diese Inspirationen und unsere nun folgenden Erinnerungen an die geleisteten Vorarbeiten Ihnen einen schnellen Start in die Umsetzung ermöglichen.

Das Jahr kann gut beginnen!

Ihr Kernteam von "Gemeinsam für Stadtwandel Essen"



JANUAR

für Bürgerbeteiligung



Grundsätze der Bürgerbeteiligung für die Stadt Essen

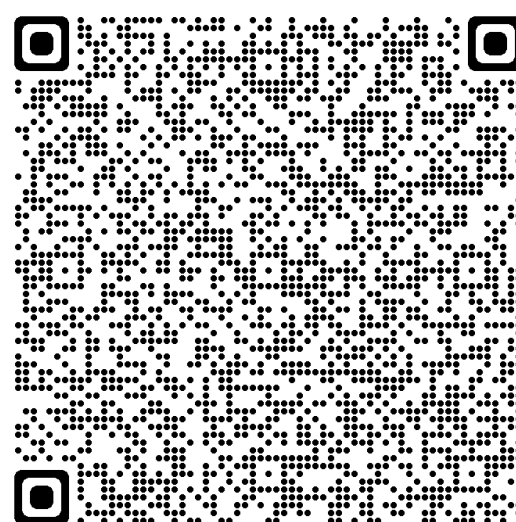
- **Bürgerengagement** besitzt für die Stadt Essen einen hohen Stellenwert und bietet erhebliche Vorteile für das sinnvolle Zusammenwirken von Politik, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern. Es **stärkt** insbesondere das **Gemeinwesen**.
- Wir sind davon überzeugt, dass Bürgerengagement die **Qualität, Effizienz** und **Legitimation** der Entscheidungsprozesse innerhalb der Kommune maßgeblich stärkt.
- Wir streben ein **partnerschaftliches und respektvolles Verhältnis** zwischen Politik, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern an und führen einen **dauerhaften Dialog** zwischen Verwaltung, Politik sowie Bürgerinnen und Bürgern.
- Die **Fachbereiche** (und in einem zweiten Schritt die **Gesellschaften**) beschreiben ihre **Standards** bezogen auf ihre Aufgaben und Ressourcen. Die Beteiligungsverfahren werden regelmäßig evaluiert.
- Bürgerbeteiligung wird als **integrierter Prozess** verstanden: Wir arbeiten gemeinsam mit beteiligten Bürgerinnen und Bürgern an Planungen, Konzepten und deren Umsetzung. Alle Prozessschritte sind transparent, konkrete Ergebnisse und Entscheidungen aus dem Beteiligungsprozess werden zeitnah umgesetzt und den Beteiligten umfassend und verständlich kommuniziert.
- Wir setzen **vielfältige** bürgerschaftliche **Beteiligungsformen zielgruppen-spezifisch** ein und nutzen sie **kreativ**, um den verschiedenen Bevölkerungsgruppen eine Beteiligung zu ermöglichen.
- Wir fördern Bürgerbeteiligung innerhalb **erfahrbarer Einheiten**, z.B. in Stadtteilen und Quartieren.
- Wir gewährleisten, dass Bürgerinnen und Bürger die **Entscheidungsstrukturen** von Politik und Verwaltung sowie die Entscheidungen selbst nachvollziehen können.
- Wir treten dafür ein, dass Bürgerengagement die **gebührende gesellschaftliche Anerkennung** findet, und wir fördern eine entsprechende Anerkennungskultur in Essen.
- Wir **unterstützen** die Bürgerinnen und Bürger in ihrer **Selbstorganisation** und helfen, sie in die Lage zu versetzen, ihre Interessen effektiv im Sinne des Gemeinwohls zu organisieren.

beschlossen vom Verwaltungsvorstand am 22.06.2010

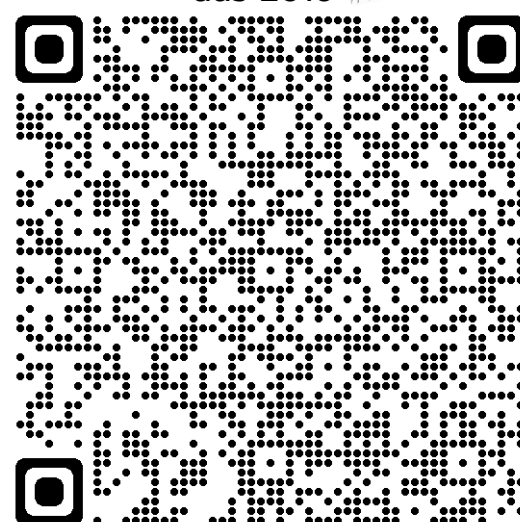
STADT
ESSEN

01-16 Büro Stadtentwicklung, Monika Hanisch T. 88-88726
BürgerENGAGEMENT
essen.de/buergerengagement

Essener Bürger*innen haben laut GO NRW die Möglichkeit, Anregungen und Beschwerden an die Politik zu richten. Es ist ein Angebot, das sie online durchführen können. Hier ist das Formular:



Vorlage Bürgerbeteiligung
aus 2010



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	Gedenktag 27 an die Opfer des National- sozialismus	28	29	30	31

FEBRUAR

für Klimaneutralität



Am 2. Juli 2019 wurde in Essen kein Klimanotstand ausgerufen. Aber: Der Rat der Stadt Essen stellte fest, dass der Weltklimarat (IPCC) im Sonderbericht 2018 die Notwendigkeit erklärt, globale Treibhausgasemissionen bis weit vor 2030 zu reduzieren, um die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Dies sei nur mit ehrgeizigen Maßnahmen der nationalen und subnationalen Ebenen, der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor erreichbar.

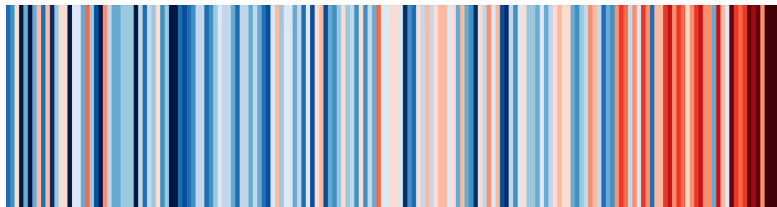
Am 26. August 2020 beschließt der Rat daran anschließend, dass die Treibhausgasminderungspfade an einen neuen Zielkorridor zur Erreichung der Klimaneutralität angepasst werden müssen und zur Erreichung der Klimaneutralität ein "Sustainable Energy and Climate Action Plan (SECAP)" erstellt werden soll.

Der SECAP wird am 26. Oktober 2022 beschlossen. In sieben Handlungsfeldern (Prozess der Transformation, klimafreundliche Quartiere und Gebäude, klimaschonend Arbeiten und Wirtschaften, Energieversorgung, -erzeugung und erneuerbare Energien, klimafreundliche Mobilität, klimaschonende Lebensstile und Suffizienz) soll in einem Zielkorridor von 2030 bis 2040 Klimaneutralität in Essen im Sinne des Pariser Klimaabkommens von 2015 und der Weltgemeinschaft erreicht werden.

Für die Transparenz der Zielerreichung wurde ein Dashboard entwickelt (Datenlage endet 2022). Durch die GHA werden Fortschrittsberichte zur Erreichung der Ziele der Grünen Hauptstadt aus 2017 verfasst, die auch Maßnahmen aus dem Portfolio des SECAP aufgreifen. Die Treibhausgasbilanz dokumentiert die Entwicklung der CO2-Emissionen. (Letzte Bilanz von 1990-2019)

Und nun? Mut zur Umsetzung! Durch ergänzende Beschlüsse, Durchsetzung von Gesetzen und Regelungen in den Handlungsfeldern, ergänzenden Förderungen, Aktienverkäufe, Ansiedlung von mehr Green-Business, Bildung und Aufklärung usw. hat die Stadt Essen einen großen Einfluss auf die Emissionen von Wirtschaft, Haushalten und Verkehr.

Co-Benefit: Gesundheit von Mensch, Tier und Natur!



Warming Stripes Essen 1850-2024

Beschluss Klimaschutz in Essen

Beschluss Zielszenarien Klimaneutralität

Der SECAP

Dashboard

Fortschrittsbericht 2023

Treibhausgasbilanz 2019

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11 Ratsitzung	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

MÄRZ

für Schulhofbegrünung



Gelassen vernimmt die Schulleitung im Wetterbericht die Durchsage der kommenden Hitzewelle: Seit die Fassade des Schulgebäudes begrünt, der Schulhof zum Großteil entsiegelt und Bäume gepflanzt wurden, wird nicht nur der Schulhof wunderbar verschattet und somit gekühlt, auch das Gebäude heizt sich an Hitzetagen nicht mehr so stark auf.

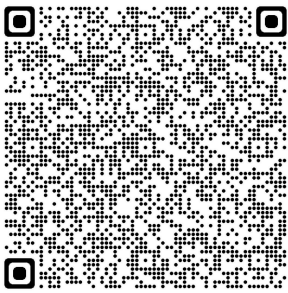
Die Schüler:innen quält die Hitze weniger und sie nehmen besser am Unterricht teil – das schont die Nerven der Lehrkräfte. Außerdem müssen die Kinder nicht mit hitzefrei nach Hause geschickt werden und Eltern können weiter zur Arbeit gehen, anstatt für die Betreuung ihres Kindes zuhause bleiben zu müssen. Arbeitgeber freuen sich, keine Personalausfälle erleiden zu müssen.

Diese Vision müssen die Essener Ratsleute vor Augen gehabt haben, als sie in der Ratssitzung vom 22.09.2021 unter TO Punkt 18.2 auf Antrag der Fraktionen CDU / Grüne mit Nachtrag der FDP ein **„Pädagogisches Grünflächenkonzept für Essener Schulhöfe hier: Begrünung von Schulhöfen und Kindergärten“** einstimmig beschlossen haben: Wohlbefinden und Entlastung für Schulbetriebe, Kinder, Eltern und die Wirtschaft!
Jetzt muss er nur noch umgesetzt werden und Taten folgen - zum fertigen Beschluss!

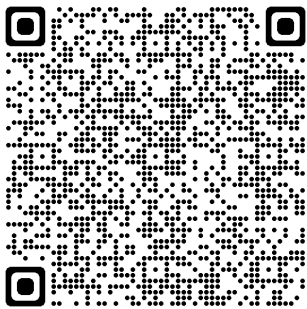


Gesamtschule Holsterhausen

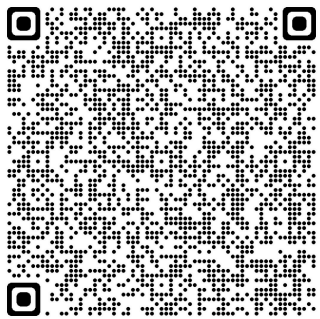
Starkregenkarte



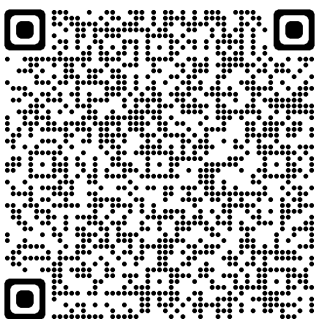
Antrag



Stadt (Essen)
begegnet Klimawandel



Beschluss



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1	2	Tag des 3 Artenschutzes	4	5	6	7
Internatio- 8 naler Frauentag	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	Intern.Tag 21 des Waldes
Welt- 22 Wassertag	23	24	25 Ratsitzung	26	27	28 Earth Hour
29	30	31				

APRIL

für mehr Stadtbäume



**“Auswirkungen des Klimawandels reduzieren den Essener Baumbestand”
(PM Stadt Essen vom 25.02.25)**

Bäume sind wirksame Helfer bei der Klimafolgenanpassung - Bäume spenden Schatten, kühlen unsere Straßen, binden Staub und sind wirksame CO2-Speicher. Schlau gepflanzt, können wir ihre Klimawirkung über viele Jahrzehnte nutzen.

Wichtig zu wissen!

Bis 2030 dürfen städtische Ökosysteme auf nationaler Ebene keinen Nettoverlust an städtischer Grünfläche und Baumüberschirmung erleiden und sollen danach weiter wachsen, so eine aktuelle Verordnung der EU zur Wiederherstellung der Natur.

Wir brauchen unsere alten Bäume!

Eine 100-jährige Buche hat aufgrund von Sauerstoffproduktion, Kühlung (Schatten und Verdunstung), als Lebensraum und Nahrungsspenderin für unzählige Tierarten und vor allem durch ihre Filterfunktion von bis zu 70 Tonnen Schmutzpartikeln aus der Luft pro Jahr einen volkswirtschaftlichen Wert von 66.000 €!

Wir brauchen viele neue Jungbäume!

Jedes Jahr verliert Essen Bäume als Folge der Klimaerhitzung und unzureichend wasserdurchlässigen Standorten. Jedes Jahr sinkt die Gesamtzahl unserer nachgepflanzten Stadtbäume. Dabei ist besonders der Verlust alter, großkroniger Bäume ein Verlust der selbst bei 1:1 Ersatzpflanzung junger Bäume nicht ansatzweise ausgeglichen werden kann. Bis ein junger Baum sein volles Klimapotential entfalten kann, braucht es Jahrzehnte!

Essen hat bereits gute Grundlagen, die genutzt werden wollen:

→ Die *Baumbilanz* zeigt anhand städtischer Zahlen Erfolge und Handlungslücken. Verrechnet man alle von 2019 bis 2023 gefälltten gegen die aktiv neu gepflanzten Bäume (also ohne Naturverjüngung), so bleibt ein Defizit von 11.423 Bäumen! Eine Naturverjüngung kann diese Lücke nicht mehr füllen. Besonders schmerzhaft ist das Defizit bei der Immobilienwirtschaft und den Sport- und Bäderbetrieben, also auch Schulhöfen und Sportanlagen. Gerade dort wird aber Schatten gebraucht.

→ Die *Baumschutzsatzung* regelt den 1:1 Ersatz von Bäumen, die gefällt werden. Diese Satzung gilt für alle Grundstückseigentümer, sollte also auch für die Stadt Essen gelten. Dabei sollte Ersatzpflanzung immer vor Ersatzzahlung gehen.

→ *Baumadapt* dient als wissenschaftlich fundiertes Nachschlagewerk, um widerstandsfähige Stadtbäume zu etablieren, die für ein gesundes Stadtklima unverzichtbar sind und ein hohes Alter erreichen. Es muss nur konsequent und von ALLEN angewandt werden. Auch die Essener Nachhaltigkeitsstrategie setzt in 3.4 konkrete Zielvorgaben im Sinne der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Alle können helfen!

Nicht nur die über 1000 Gießkannenheld:innen, die sich ehrenamtlich um die Bewässerung von Straßenbäumen kümmern, sondern z.B. auch jedes Baustellenmanagement oder jede*r Autoparker*in. Jede*r Bürger*in sollte auf Streusalz verzichten und kein Putzwasser an die Bäume gießen.

**Baumschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
Von Politik und Verwaltung zusammen mit der Zivilgesellschaft.**



Foto: Bündnis Grüne Lungen



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	Tag 22 der Erde	23	24	Tag 25 des Baumes
26	27	28	29	30		

MAI

für Artenvielfalt



Biodiversität ist kein „nice-to-have“, sondern eine essenzielle Komponente unserer städtischen Infrastruktur. Das Artensterben ist kein abstraktes Problem – es bedroht konkrete Ökosystemleistungen, auf die wir angewiesen sind. Stadtgrün zu stärken heißt, in unsere Lebensqualität, unsere Resilienz gegen Klimawandel und in eine nachhaltige Zukunft zu investieren.

Gemeinsam mit Verwaltung, Politik, Wirtschaft und der engagierten Bürgerschaft!

Biodiversität in Essen – was bereits gelingt und wo wir ansetzen sollten

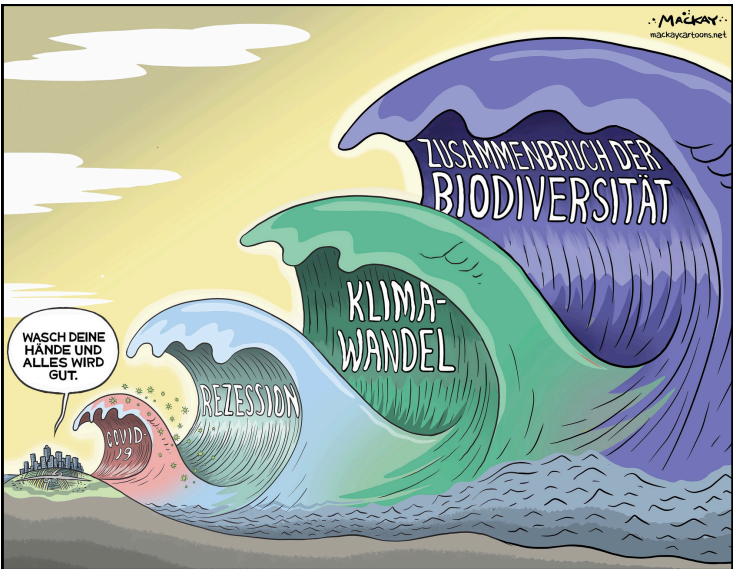
Essen hat in den letzten Jahren wichtige Schritte unternommen, um die biologische Vielfalt zu stärken. Die Stadt ist seit 2022 Mitglied im Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt und setzt auf Projekte, die Klimaanpassung und Artenschutz verbinden. Miniwälder, naturnah gestaltete Wiesen, Blühflächen und Maßnahmen zur Regenwasserversickerung zeigen, wie moderne Stadtentwicklung aussehen kann. Kooperationen – etwa mit Naturschutzverbänden – bringen zusätzlich Fachwissen und Ehrenamt ein.

Trotz dieser Fortschritte bleibt der Schutz der Biodiversität eine zentrale Zukunftsaufgabe. Machen zählt! Das anhaltende Insektensterben bedroht Bestäubung, Bodenqualität und das ökologische Gleichgewicht. Wenn Insekten verschwinden, geraten wichtige Ökosystemfunktionen ins Wanken. Stadtgrün übernimmt immer mehr Aufgaben – von Klimaregulation und Kühlung bis hin zu Wasserrückhalt und Erholung. Damit wird es faktisch zu einem Baustein der urbanen Daseinsvorsorge.

Für die kommenden Jahre braucht es deshalb Mut und strategische Klarheit: mehr naturnah gepflegte Flächen, klare Prioritäten in der Stadtplanung, Monitoringprogramme für Artenvielfalt und eine stärkere Verankerung von Biodiversität in Bildung, Verwaltung und Haushalt.

Entscheidend ist die politische Anerkennung von Grünflächen als Teil der kritischen Infrastruktur – systemrelevant für Klima, Gesundheit und Lebensqualität.

Essen hat die Grundlagen gelegt. Jetzt kommt es auf die neue politische Generation an, diese Entwicklung zügig auszubauen und der Natur ganz praktisch den Raum zu geben, den sie braucht – damit sie auch uns weiterhin schützt.



Herzlichen Dank an Graeme MacKay, der uns seine vier Tsunamiwellen auf Deutsch zur Verfügung gestellt hat. Dieser Cartoon ging im Jahr 2020 viral und wurde vielfach adaptiert. Ein Belegexemplar des Kalenders haben wir ihm nach Kanada geschickt. <https://mackaycartoons.net/>



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	Welt- 20 Bientag	21	Intern. Tag 22 zur Artenvielfalt	23
24	25	26	27 Ratsitzung	28	29	30
31						

JUNI

für Lebensmittelrettung



*“Wir wollen gemeinsam mit Essener Bürger*innen, Supermärkten, Restaurants und Kantinen das Thema Lebensmittelverschwendung aufgreifen, informieren und handeln. Wir wollen Veränderungschancen deutlich machen und Verknüpfungen der bereits aktiven Gruppierungen und Aktivitäten in Essen herstellen. Mithilfe der Initiative wollen wir durch gemeinsame Aktionen die Wertschätzung von Lebensmitteln fördern, Verschwendung reduzieren, Lebensmittel retten, weiterverarbeiten und damit Ressourcen schonen sowie unser Klima schützen.” - Simone Raskob, Umwelt-, Verkehr- und Sportdezernentin der Stadt Essen*

Die Stadt Essen ist Teil der Initiative “Städte gegen Food Waste” geworden, um sich selbst Ziele zu setzen und diese zu kommunizieren, die Umverteilung der Lebensmittel zu fördern und die Verschwendung durch Bewusstseinsbildung zu vermeiden.

Lebensmittelrettung ist ein wirkungsvoller Beitrag zum Klimaschutz, zur Ressourcenschonung und zu sozialer Gerechtigkeit auf lokaler und globaler Ebene. Denn bei der Lebensmittelproduktion werden große Mengen an Ressourcen wie Wasser, Land und Energie verbraucht und klimaschädliche Treibhausgase freigesetzt. Wenn Lebensmittel weggeworfen werden, sind all diese Ressourcen und Emissionen umsonst. So können durch jede gerettete Mahlzeit ca. 2,7 kg CO2-Emissionen vermieden werden. So verursacht Lebensmittelverschwendung etwa 10% aller globalen Treibhausgasemissionen.

Lebensmittel, die sonst entsorgt würden, können an Menschen weitergegeben werden, die sie benötigen. Das stärkt die Solidarität und hilft, Hunger zu lindern. Foodsharing fördert zudem das Bewusstsein für Wertschätzung von Lebensmitteln und nachhaltigen Konsum.

Lebensmittel zu retten ist keine Nebensache.



Foto: GFS Essen
Fairteiler mit geretteten Lebensmitteln



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	Internat. 1 Kindertag	2	Welttag 3 des Fahrrads	4	Welt- 5 Umwelttag	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	Global 18 Recycling Day	19	20
21	22	23	24 Ratsitzung	25	26	27
Christ 28 Street Day	29	30				

JULI

für die klimaresiliente Stadt



Wetterrekord in Essen am 25. Juli 2019 an der Messstation Essen-Bredeney mit 40 Grad. Der Jahresmittelwert nimmt kontinuierlich zu. 1,5 Grad Klimaerhitzung ist in Essen das neue normal. Die einen essen mehr Eis, die vulnerablen Gruppen leiden. Klimaresiliente Stadtplanung kann auch an Hitzetagen die Lebensqualität steigern und Gesundheit fördern.

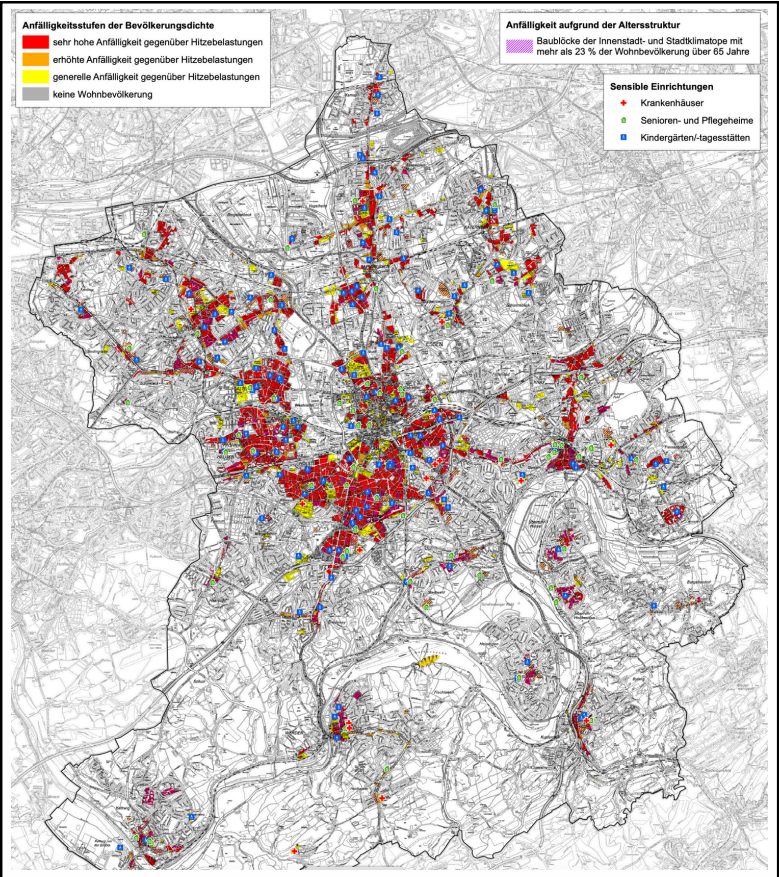
Die Klimaanalyse 2022 des RVR gibt aufgrund der Datenlage und identifizierten Problemgebiete, z.B. durch Hitzebelastung, Planungshinweise aus stadtklimatologischer Sicht. Das sind riesige Herausforderungen vor allem in Rüttenscheid, Frohnhausen oder der Innenstadt, aber auch für kleinere Hitzespots, wie in der Essen-Werdener Innenstadt. Hier kommen die Wissenschaftler zu dem Schluss, dass keine weitere Bebauung und Versiegelung zugelassen werden soll. Das Leitbild für klimaresiliente Stadtplanung ergänzt den guten Willen mit dem Leitziel:

Die Stadt Essen schützt sich vor anhaltenden Hitzeereignissen zur Sicherung von Lebensqualität als proaktive Gesundheitsvorsorge.

Das Leitbild der Stadt fußt auf der "Charta grüne Infrastruktur Metropole Ruhr", die u.a. die klimaresiliente Entwicklung der gesamten Metropole definiert. So soll die Kühlung mittels grüner Infrastruktur vorangetrieben werden, z.B. durch den Luftaustausch, indem Kaltluftentstehungsgebiete und Luftleitbahnen bis in die Städte gesichert werden.

Klimaanalyse, Leitbild und Charta sollten darum aus Gesundheitsvor- und -fürsorge vor allem für die kommenden Generationen IMMER die Entscheidungsgrundlagen der weiteren Stadtentwicklung sein.

Darum: kein Parkhaus in Werden in der Kaltluftschneise!



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	Gutes Klima 11 Festival
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

AUGUST

für Hitzeschutz



Wussten Sie, dass seit 2018 Schottergärten laut §8 Abs.1 NRW Landesbauordnung im ganzen Bundesland explizit verboten sind?

Im Gesetzestext (s. QR-Code) zu "Nicht überbaute Flächen der bebauten Grundstücke, Kinderspielplätze" heißt es:
(1) Die nicht mit Gebäuden oder vergleichbaren baulichen Anlagen überbauten Flächen der bebauten Grundstücke sind als Grünflächen
1. wasseraufnahmefähig zu belassen **oder herzustellen** und
2. zu begrünen oder zu bepflanzen.
Schotterungen (...) sowie Kunstrasen stellen keine zulässige Verwendung (...) dar.

Seit der Novellierung des Gesetzes 2024 durch das CDU geführte NRW-Baumministerium, enthält das Gesetz sogar eine **Rückbaupflicht**: Schottergärten sind hierzulande daher illegal. Überall. Egal, wann sie gebaut wurden, denn vor 2018 galt bereits ein grundsätzliches **Begrünungsgebot**. Die Entsiegelung und Begrünung von Schottergärten hat von Ministerin Scharrenbach diese Priorität erhalten, da sie der Gefahrenabwehr dient: Die Stadt soll sich an Hitzetagen nicht zusätzlich aufheizen, um vulnerable Gruppen, wie Kleinkinder und ältere Menschen, zu schützen und Hitzetote zu vermeiden. Allein 2025 stieg die Zahl der Hitzetoten in Europa um das Dreifache.
"Schottergärten sind doch Privateigentum?!" Das stimmt. Doch schon die Gründungsväter der Republik regelten nicht umsonst in Artikel 14 des Grundgesetzes: **Eigentum verpflichtet – sein Gebrauch muss zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen**. Gefahrenabwehr und Gesundheitsschutz sind eine Eigentumsverpflichtung an der Allgemeinheit.

NRW-Kommunen, wie z.B. Minden, ordnen dem Gesundheitsschutz ihrer Bürger*innen eine hohe Priorität ein und treiben mit einer Mischung aus rechtlichen Schritten, kommunalen Maßnahmen und Förderprogrammen den Rückbau aktiv voran.

- Wie könnte dieser Gesundheitsschutz in Essen umgesetzt werden?**
Erste Schritte und die Verwaltung unterstützende Maßnahmen könnten sein:
- Erweiterung der Mängelmelderapp um Schottergartenmeldungen,
 - eine finanzielle Förderung des Rückbaus (Bsp. Gelsenkirchen),
 - Umsetzung des im Mai 2019 beschlossenen Antrags 0831/2019/CDU/SPD, die Bevölkerung für die ökologischen Probleme von Schottergärten zu sensibilisieren und über ökologisch wertvolle Alternativen zu informieren (z.B. mit praktischen Tipps auf der städtischen Webseite).

Im Sinne der in Essen beschlossenen Klimaanpassungsstrategie braucht es nach 8 Jahren explizitem Schottergartenverbot dringend eine Umsetzung.



Foto: GfS Essen



Foto: Bündnis Grüne Lungen für Essen



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

SEPTEMBER

für sichere Schulwege



„Besonders viele Unfälle auf dem Schulweg gibt es in Essen“, lautet die Zwischenüberschrift eines Artikels aus dem Westfälischen Anzeiger nach einem Faktencheck auf der Schulkarte der amtlichen Statistik NRW.

Ein Unfallschwerpunkt befindet sich rund um die Rosastr. in Rüttenscheid umgeben von drei weiterführenden Schulen, einer Grundschule, einem Sportinternat und dem Schwimmzentrum mit mindestens 2,5 Tausend Schüler:innen täglich.

Jahrelang beschwerten sich Eltern über die Verkehrssituation, suchten Hilfe bei Verwaltung und Politik, organisierten mehrere Ortstermine. Die Polizei zeigte besondere Präsenz.

Ihr Credo: Für die Sicherheit der Kinder müssen die Bedingungen geschaffen und keine Umerziehungsfloskeln an Eltern gerichtet werden.

Der Verein Fuss e.V. erarbeitete ein fachliches Lösungskonzept, das in einem Bürgerdialog positiv ankam. Kinder testeten in Projekten vor Ort, wie sie die Schulumgebung auf ihre Bedürfnisse gestalten können (s. Foto). Als 2024 nun noch ein sogenannter Interimbau für Grundschulkindern eröffnet werden sollte, wandten sich die Eltern verzweifelt an die Presse und forderten öffentlich tiefgreifende Maßnahmen zum Schutze ihrer Kinder. Was geschah?

Schön wäre:
Die Politik griff ein, beauftragte die Verwaltung den Plan der Fachleute von Fuss e.V. umzusetzen. Heute gibt es für die Kinder einen wunderschön begrüneten, autofreien Campus, auf dem sie sicher und gefahrenfrei zur Schule kommen, gerne verweilen und lernen. Außerdem bieten die Bäume Schatten und kühlen an Hitzetagen. Auch die Anwohner:innen freuen sich über die neue Nutzung, hatten sie doch für den Interimbau eine wertvolle Parkanlage opfern müssen.

So einfach wäre **Sicherheit mit Bildung und Klimaanpassung** anzupacken und umzusetzen. Geändert hat sich aber: NICHTS!

2022 bis 2024 verunfallten mehrere Schüler:innen und eine Lehrerin mit längerem Ausfall. Der Frust und die Angst der Eltern, die Gefahren für die Kinder und die ungelöste, unfallfördernde Verkehrssituation bleiben bis heute.

Liebe Ratsmitglieder:innen: Neue Legislatur, neues Glück! Macht es diesmal besser. Ein fertiges Konzept von Fuss e.V. liegt in der Schublade und wartet darauf ausgepackt und beschlossen zu werden.



Foto: Fuss e.V.

Zum Reinhören:
Studie zu Mobilität
von jungen Menschen

Zum Reinhören:
Mobilitätsforscher
Andreas Knie

Artikel aus WA
zu Unfällen

Elternhaltestellen

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	Internat. 15 Tag der Demokratie	16 Ratsitzung	17	20 Jahre 18 Parking-Day	19
Woche der Klimaanpassung 14.-18.09.26						
Europäische Mobilitätswoche 16.-22.09.						
20	21	22	23	24	25	26
Aktionstage für Nachhaltigkeit 18.9.-8.10.						
27	28	29	30			

OKTOBER

für gerechten Verkehrsraum

An vielen Straßen in Essen kommt es regelmäßig und in teils grob gefährdender Weise zu Verstößen gegen die StVO. Insbesondere das ordnungswidrige Parken auf Gehwegen, sei es "einhüftig" oder sogar gänzlich, gefährdet zu Fuß gehende Menschen: Die Gehwegnutzung wird damit erheblich beeinträchtigt, Fußgänger*innen müssen dann auf die Straße ausweichen und sind gefährdet.

Besondere Hotspots sind hier z.B. die Sommerburgstraße, die es sogar in die öffentliche Debatte geschafft hat, oder auch der Palmbuschweg, wo der Verwaltung immer wieder Verstöße gemeldet werden, bisher jedoch ohne sichtbare Folgen. Aber auch in vielen anderen Straßen im gesamten Stadtgebiet sind solche Verstöße gegen geltendes Verkehrsrecht an der Tagesordnung.

Durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (s. QR-Code) ist die Essener Verwaltung nun gehalten, ein Konzept zum Umgang mit solchem "Gehwegparken" zu erarbeiten ... mal sehen, wie lange das dauern wird. (Oder ist es bereits fertig?)

Dieser fragwürdige Umgang mit offensichtlichem Rechtsbruch ist nicht nur eine Frage des Rechtsstaats- und damit Demokratieverständnisses, er untergräbt auch die eigenen, 2014 für die Bewerbung zur Grünen Hauptstadt Europas beschlossenen und 2017 nochmal in die Mobilitätsstrategie der Stadt Essen aufgenommenen Ziele des Modal Split mit je 25% der Wege für Auto, ÖPNV, Rad- und Fußverkehre (Fun Fact: Seit dem Beschluss hat sich der Anteil der Autowege auf knapp 60% erhöht).

Mit dieser auf das Auto fixierten praktizierten Verkehrspolitik bringt sich die Stadt in eine unnötig schlechte Ausgangslage für die Einhaltung der ab 2030 geltenden strengeren Grenzwerte bzgl. der Luftschadstoffe. Mehr öffentliche, Rad- und Fußverkehre (und umgekehrt weniger Autoverkehre) verbessern die Luftqualität. Die Nichteinhaltung der Grenzwerte wird teuer, Maßnahmen sind unumgänglich. Die weitgehende Missachtung dieses Umstands durch Politik und Verwaltung hintertreibt die reklamierte Verkehrswende und privilegiert (erneut) den motorisierten Individualverkehr.



Foto: VCD Essen



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
				Welt- 1 Vegetariertag	2	3
Welt-Tier- 4 schutztag	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14 Ratsitzung	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

NOVEMBER

für Wohnen und Demokratie



Vor genau einem Jahr, im November 2025, titelte die Tagesschau „Besorgniserregende Zunahme der Wohnungslosigkeit“ in Deutschland. „Die Ursachen sind bekannt: zu wenig bezahlbarer Wohnraum, Armut und drohende Kürzungen im sozialen Sicherungssystem“, erklärt die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. Besonders problematisch sei der Rückgang an Sozialwohnungen.

Wie sieht die Lage dazu eigentlich hier in Essen aus?

Ziemlich Besorgnis erregend! So offenbart es das Fazit des aktuellen **Wohnungsmarktbericht 2024** der Stadt Essen: Heute schon sind *mind. 30 % der Haushalte in Essen auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen, „die Zahl von 17.760 der öffentlich geförderten Wohnungen wird sich bis 2035 halbieren und die aktuellen Bewilligungszahlen von durchschnittlich 135 neuen geförderten Mietwohnungen pro Jahr können diese Verluste nicht kompensieren.“* Übersetzt rast diese Stadt laut Bericht unaufhaltsam und ungebremst auf eine gefährliche soziale Krise zu und bestätigt schwarz auf weiß: Neubau kann die dramatische soziale Schieflage im Wohnsektor, in der sich diese Stadt heute schon befindet, nicht lösen.

Die aktuelle Antwort der Stadt Essen dazu: Das „Essener Konzept zur Förderung des Wohnungsbaus“. Dieses befasst sich jedoch allein mit dem Wohnungsneubau und der Frage der Flächenpotentiale als Lösungsansatz für „Wohnen“. Dieses Konzept ist als Lösung für den Mangel an kostengünstigen Wohnungen ungeeignet, denn - so steht es im Wohnungsmarktbericht weiter - „wird die Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum sogar weiter hoch bleiben. Um neben den quantitativen Herausforderungen auch die qualitativen Wohnungsbedarfe, also erforderliche Wohnungsgrößen, Ausstattungsstandards, Barrierefreiheit, Preisniveau und Weiteres zu bedienen, **nimmt die Bedeutung der Bestandssanierung weiter zu.**“

Kurz gesagt: Neubau ist teuer, gefährdet die „grüne, wohnqualitätssteigernde Infrastruktur“ und löst die Wohnprobleme unserer Stadt nicht.

Der Fokus muss auf den Bestand gerichtet werden. Das Essener Konzept gibt für Essen also keine Antworten auf die dramatische Faktenlage des Wohnungsmarktberichtes.

Wie wir wohnen, ist jedoch nicht nur ein existenzielles Problem, sondern auch eine Frage der Zufriedenheit in und vor allem mit den Institutionen [Verwaltung und Politik] dieser Stadt. „Wohnen“ muss geknüpft sein an Standards für gesundes Wohnumfeld, in Gemeinschaft, in bedarfsgerechter Umgebung – wie z.B. Schulen, Kitas, Seniorenunterkünfte, mit Kultur, Kunst, guter ärztlicher Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten -, integrativ, generationengemischt und klimagerecht. Die Basis also für Demokratie und ihre Akzeptanz.

Gesetzliche Grundlagen im Baugesetzbuch stünden zur Verfügung, wie z.B. das im § 177 geregelte Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot.

Wie wir hier miteinander wohnen und leben ist eben mehr als „nur“ ein Dach über den Kopf!

Und eine der großen, akuten und sozialen Aufgaben für die Essener Politik.

Buchtipp "Wie wir wohnen wollen"

Artikel tagesschau.de

§ 177 BauGB

Wohnungsmarktbericht Essen 2024

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Welt- 1 Vegantag	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18 Ratsitzung	19	Tag der 20 Kinderrechte	21
22	23	24	25	26	27	28
Europäische Woche der Abfallvermeidung 21. - 29.11.26	30					
29						

DEZEMBER

für Verpackungssteuer



**Ganz oben auf dem Wunschzettel für eine I(i)ebenswerte Stadt:
die Verpackungssteuer**

Seit ihrer Einführung im Januar 2022 beschert die Verpackungssteuer der Stadt Tübingen eine Erfolgsgeschichte, was die Vermeidung von unnötigem Abfallaufkommen durch Einwegverpackungen im gastronomischen Bereich angeht.

Inzwischen wird sie auch in Konstanz und Freiburg erhoben, in Heidelberg und Köln ist sie für 2026 fest eingeplant.

Die Stadt Essen steht bislang abseits und hat diese sinnvolle, zielgenaue Maßnahme nicht in ihre neue Abfallvermeidungsstrategie integriert, obwohl die Verpackungssteuer...

- **rechtssicher** ist, was durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 27.11.2024 (Bundesverfassungsgericht - Beschluss vom 27. November 2024) bestätigt wurde, welches auch die Bedenken der Gastronomiebetreiber in Bezug auf Unwirtschaftlichkeit und finanzielle Überforderung als in der Sache unbegründet abwies.
- **sozialverträglich** ist, da nur diejenigen die Steuer auf Einweggeschirr und Einwegbesteck zahlen, die die angebotenen Mehrwegverpackungen nicht nutzen wollen.
- **effektiv** ist, wie evaluierte Studien aus Konstanz zeigen, wo Einwegverpackungen in nur neun Monaten um das Volumen von einer Million Trinkbechern reduziert werden konnten.
- **nachhaltig** ist, da sie die Akzeptanz von Mehrwegsystemen signifikant erhöht und die bundesweite Durchsetzung eines Verbots für Einwegverpackungen vorbereitet.
- **einträglich** ist, da der Aufwand ihrer Einführung für die Städte deutlich geringer ist, als die Einnahmen aus der Steuer, die beispielsweise in Tübingen das Neunfache der Ausgaben betragen.
- **verschönernd** ist, denn weniger Müll auf Straßen und Plätzen macht die Stadt attraktiver, stärkt ihr Image auch überregional und steigert so die Zufriedenheit aller Bürger und Bürgerinnen mit der Aufenthaltsqualität in ihrem Lebensumfeld.

Weihnachten gibt es nur einmal im Jahr, die Einführung der Verpackungssteuer kann uns allen gemeinsam Tag für Tag ein Strahlen in die Augen zaubern, wenn wir sofort und ganz nah den Erfolg dieser Müllvermeidungsmaßnahme sehen. Nun kommt es auf die Initiative des Rats der Stadt Essen an, die kommunale Verpackungssteuer auf den Weg zu bringen.

Zum Ausmalen schön...

Zeichnung Monika Kirsch (2025), Mitglied in der Kunstgemeinschaft Bottrop 1969 e.V.

Eine der wenigen Einwegverpackungen, die unbesteuert durchgeht...

Abfallsatzung Essen

Urteil BVerfG

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16 Ratsitzung	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	Hier zum vollen Text von Transition Town Essen im Wandel →	



Januar - Wir setzen auf Dialog, um in Zeiten von Autokratien und einem Schwund von Demokratie etwas entgegenzusetzen. Abbrechen von Gesprächen, Desinteresse und Manipulation sind das Ende einer demokratischen Auseinandersetzung, darum wollen wir einen fairen Diskurs ermöglichen und Menschen jeden Alters mit Politik in Berührung bringen. Dafür entwickeln wir politische Bildungsformate, Kursangebote und sind offen für jede Idee und politische Selbstwirksamkeit. #civiccall @CivicCall Essen



Februar - Mit dem Netzwerk „Gemeinsam für Stadtwechsel“ möchten wir das vielfältige Engagement von Essener Initiativen stärken und sichtbarer machen (u.a. beim "Gutes Klima Festival"). Wir wollen Projekte mit auf den Weg bringen (wie z.B. die Gießkannenheld:innen) und auch politisches Handeln anstoßen (wie das Abfallvermeidungskonzept). Aller Wandel hin zu einer zukunftsfähigen und lebenswerten Stadt ist nur im Zusammenwirken der gesamten Stadtgesellschaft möglich. www.gemeinsam-fuer-stadtwechsel.de



März - Als Gewinner des Essener Umweltpreises 2024 und Westenergie Klimapreises 2025 setzt sich das BGL seit Jahren für Klimaresilienz in der Stadt ein, d.h. für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen und den Umbau zur Schwammstadt Essen. Dazu zählt u.a. der Erhalt und das Schaffen von Grün- und klimarelevanten Freiflächen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit im urbanen Raum, um den Hitzeperioden und Starkregenfällen in Zeiten des heute bereits spürbaren Klimawandels begegnen zu können: Für die Gesundheit der Menschen und die Attraktivität der Stadt! www.facebook.com/zukunftgruen



April - Wir retten Stadtbäume, indem wir 1000-Liter-Tanks aufstellen, möglichst an Regenfallrohre anschließen und so Regenwasser zum Gießen der Bäume gewinnen. Hunderte von Ehrenamtlichen gießen stadtweit mit und sorgen dafür, dass unsere Stadt grün und so kühl wie möglich bleibt. Unser Konzept hat inzwischen viele weitere Städte inspiriert. Unsere Held:innen-Geschichte ist zum Exportschlager geworden. <https://giesskannenheldinnen.de> <https://www.ehrenamtessen.de/portfolio-items/giesskannenheldinnen/>



Mai - Altenessen.blüht – Vogelheim.blüht – Bergerhausen.blüht – Heisingen.blüht - Die Welt von morgen wächst vor Ort. Wir sind ein Netzwerk von Akteur:innen aus Klima- und Nachhaltigkeitsinitiativen und sozialen Institutionen, entstanden im Essener Norden, adaptiert von weiteren Stadtteilen. Ziel ist, Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf vielfältige Weise im Alltag der Bürger:innen zu verankern und „Biodiversität“ und „Soziales Handeln“ zusammenzudenken - in vielen kleinen Schritten und mit Herzblut. Selbstverständlich säen, gestalten und ernten wir gemeinsam mit allen - gelebte Teilhabe im Stadtteil. <https://altenessen-blueht.de>



Juni - Lebensmittel retten und teilen statt wegwerfen. Stadtweit retten über 400 Menschen Lebensmittel aus dem Einzelhandel, bringen sie zu Verteilungsstationen und helfen so Tonnen von Lebensmitteln vor der Mülltonne zu bewahren. Denn Lebensmittel sind kostbar. Sie haben einen Pflanz-, Wachstums-, Ernte-, Transport- und Verarbeitungsprozess hinter sich. An vielen stadtweit verteilten Fairteiler-Orten können die geretteten Lebensmittel von jedem/r abgeholt werden. Facebook Foodsharing Essen



Juli - Klimagerecht-mobil-Werden ist eine Gruppe von engagierten Menschen, die sich für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt einsetzen. Gemeinsam entwickeln wir mit den Expert:innen unserer Initiative konkrete Lösungsansätze für unseren Stadtteil und treten in einen offenen Dialog, um positive Veränderungen zu bewirken. Wir freuen uns über Austausch mit Mitstreiter*innen, Problemlöser*innen und Möglichmacher*innen! <https://www.klimagerecht-mobil-werden.de>



August - LIV (Leben in Vielfalt) Essen e.V. fördert Engagement für Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, gesellschaftliches Miteinander sowie Bildungsangebote vor allem im Stadtteil Werden. Der Verein bietet im Haus Wunderbar fast täglich Veranstaltungen zu den vereinseigenen Themen an, stellt seine Räumlichkeiten nach dem Frei.Raum-Prinzip anderen engagierten Menschen zur Verfügung, pflanzt eine Streuobstwiese oder bietet Fahrten mit RoLFi an - dem Rollstuhl-Lastenrad inklusive. <https://liv-ev.org>, <https://hauswunderbar.org>



September - Seit 1985 vertritt FUSS e.V. die Interessen der Fußgängerinnen und Fußgänger in Deutschland. Bei allen Fragen zum Fußverkehr sind wir Ansprechpartner für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Wir erarbeiten Stellungnahmen und schlagen Änderungen für Gesetze und Richtlinien vor. Auch in Essen erarbeiten wir ganz konkrete Lösungsvorschläge und setzen uns für die Interessen von Zufußgehenden inklusive Beeinträchtigten ein - also für alle! www.fuss-ev.de



Oktober - Der gemeinnützige Umweltverband VCD setzt sich in insgesamt 150 Ortsgruppen deutschlandweit für eine sichere, kindgerechte, barrierefreie und klimaschonende Mobilität ein, die für alle bezahlbar ist. Der Kreisverband Essen setzt sich für einen gerechteren Verkehr in der überraschend schönen, aber immer noch vom Autoverkehr dominierten Stadt Essen mitten im Ruhrgebiet ein. Wir wollen eine Gleichberechtigung aller vier Verkehrsträger erreichen. <https://nrw.vcd.org/der-vcd-in-nrw/essen>



November - Die Litterode. Als der städtische Allbau im Februar 2024 in der Wohnsiedlung den Bewohner*innen verordnete, umzusiedeln, um für Abriss und Neubau z.T. von Einfamilienhäusern Platz zu machen, gründete sich diese Initiative. „Ihre“ Häuser, die ihre Mütter und Väter in den 80ern noch eigenhändig saniert hatten und vor allem ihre Jahrzehnte alte Gemeinschaft sollte zerstört werden?! Und das auf Wunsch der städtischen Tochter-gesellschaft Allbau, von der Politik beschlossen. Darüber wurde unzählige Male in den regionalen Medien und sogar mehrfach deutschlandweit berichtet: „Die Welt“, RTL, ZDF, Sat1, CORRECTIV. Die Litterode ist zum Mahnmal für soziale Wohngerechtigkeit geworden, für immer! @Litterode



Dezember - Transition Town ist eine weltweite Bewegung von Nachhaltigkeitsinitiativen, in denen Menschen in ihrer Umgebung beginnen, anders zu handeln und zu wirtschaften. Angesichts des Klimawandels und zunehmender Ressourcenverknappung wollen wir nicht auf die "große Politik" warten, sondern machen bereits jetzt die Welt enkelgerechter. Dabei sind wir Suchende und testen viel aus. Wir sind weder perfektionistisch noch dogmatisch. Die Erfahrung zeigt uns aber: eine kleine Lösung weitet sich aus! <https://transitiontown-essen.de>